

LINDENHOF AKTUELL

VERSUCHSFELDDINFORMATION DES FACHBEREICHS AGRARWIRTSCHAFT

Witterung

Bis zum 11. Juni war es sonnig (10 h/Tag), warm (17,8 °C) und trocken (2 mm). Seitdem gab es bis heute nur fünf regenfreie Tage. 83 mm im Juni (16,7 °C) und 66 mm im Juli füllen den Boden aktuell auf 80 bis 90 % nFK auf.

Winterraps

Im Winterraps hat ein verzettelter Flug der Kohlschotenmücke noch mal zu einer späten Eiablage geführt. Es ist einiges an Ausfallraps zu erwarten.

Sklerotinia trat seit vielen Jahren erstmals in den unbehandelten Kontrollen massiver auf. Der Befall wurde erst spät in der letzten Woche sichtbar und beträgt ohne Blütenfungizide zwischen 30 und 50 % befallene Pflanzen (Foto).



Ausreichend Feuchtigkeit im März und April zur Sklerotienreife und Apothezienbildung war im Gegensatz zu den eher frühjahrstrockenen

Vorjahren in diesem Jahr vorhanden. Im Inneren der Stängel finden sich zahlreiche Sklerotien (Foto).



Wintergerste

In geschwächten Beständen und günstiger Windlage traten sehr spät **Ramularia-Flecken** auf (Foto). Diese Erkrankung werden wir künftig im Auge behalten müssen. Durch südöstliche Luftströmung im Mai wurde das Sporenmateriale aus kontinentalen Anbaugebieten eingetragen, wodurch der - für unsere Region - ungewöhnliche Befallsdruck entstand.



Auf den abgereiften Blättern sind auf den zahllosen kleinen dunkel-

braunen **Ramularia-Flecken** mit der Lupe die typischen hellen Sporenlager zu finden (Foto).



In den Versuchen liegen die ersten Druschparzellen auf **ungewöhnlich niedrigem Niveau bei 80-90 dt/ha** mit unter 60 kg hl-Gewicht.

Auch die ersten Ergebnisse im Lande sind enttäuschend: schlechte Erträge, kleine Körner und ein niedriges hl-Gewicht. Nachdem die Grannen Mitte Juni bei noch grünen Pflanzen unreifen, war dies abzu-sehen. Generell ist davon auszugehen, dass die Wurzelentwicklung unter dem nassen Herbst und Winter, dem frühen Vegetationsbeginn und der viel zu spät einsetzenden Stickstoff- und Schwefelwirkung extrem gelitten hat. Nach Weizen tritt vereinzelt in Gerste auch **Schwarzbeinigkeits** auf.

Weit verbreitet ist **hohes Lager** (Foto nächste Seite).



Meist knicken die Halme über dem dritten Knoten ab. Während die beiden unteren Internodien stabil sind, wird der Halm an der Knickstelle dünn und weich (Foto).



Die erste Wachstumsreglermaßnahme hatte gut gewirkt und die beiden unteren Internodien gut stabilisiert. Als das wüchsige Wetter Anfang Mai einsetzte, war ihre Wirkung abgeklungen, die der letzten Maßnahme in BBCH 37/39 kam im Verhältnis zu spät. Parallel dazu hat ein N-Schub in dieser Wachstumsreglerlücke das Längenwachstum forciert.

Winterweizen

Die Abreife des Weizens wird von zahlreichen Pathogenen begleitet. Neben der altbekannten **Blattseptoria** traten spät auch

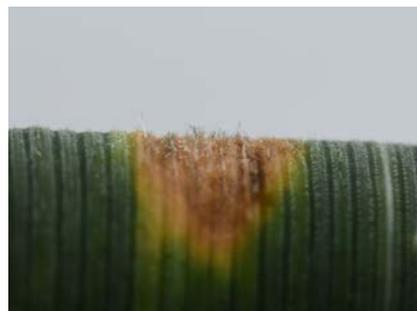
Drechslera-Arten auf. Außer DTR, erkennbar am dunklen Zentrum (Foto)



war eine weitere *Drechslera*-Art zu sehen die leicht mit *Septoria nodorum* zu verwechseln ist (Foto).



Auf den ovalen, braunen Flecken mit gelbem Rand sind die für *Drechslera* typischen dunklen Sporenträger zu sehen (Foto). Das dunkle Zentrum fehlt.



Auch *Microdochium*-Flecken sind auf den oberen beiden Blättern zu

sehen. Die Ansprache wird allerdings durch die Vermischung mit Pyknidien der *Blattseptoria* sehr erschwert (Foto).



In Weizen konnte man in den letzten zwei Wochen zunehmend Befall mit *Ascochyta* an den Spelzen beobachten (Foto unten).



Die lang anhaltende, feuchte Witterung hat darüber hinaus Schwärzepilze und den Schneeschimmel (*Microdochium nivale*) in der Ähre begünstigt (Foto unten).



Getreide-GPS

Im Kulturvergleich liegt Roggen mit 175 dt TM/ha vorn, aber deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Ackerbohnen

Die Ackerbohnen sehen noch vielversprechend aus. Allerdings treten auch auf dem Lindenhof Nester mit vergilbten Pflanzen auf. Ob es sich auch um die zurzeit diskutierten, durch Vektoren übertragenen Nanoviren handelt, ist noch nicht geklärt (Foto).

Bei ähnlichen Symptomen im Vorjahr waren Viren nicht nachweisbar.



Mais

Der Mais schiebt das letzte Blatt und ist sehr vital. Kabatiella-Flecken sitzen bislang vereinzelt auf den unteren Blättern. Sollte die Witterung der vergangenen Zeit anhalten, so ist eine epidemische Entwicklung nicht auszuschließen.

An ‚lauschigen‘ Stellen sieht man erste Virus-Symptome. Im letzten Jahr konnten diese rötlich verfärbten Blätter als von BYDV befallen identifiziert werden (Foto).



Verbreitet sind gelbstreifige Blätter zu sehen. Die Pflanzenanalyse weist wie in den Vorjahren eine Unterversorgung mit Bor auf. Bordüngung hat die Versorgungswerte verbessert, sich aber nicht sichtbar ausgewirkt (Foto).

